



Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost

www.gottscheer-gedenkstaette.at

www.gottscheerland.at

Folge 6 - Jahrgang 60

Erscheint nach Bedarf

Dezember 2023



Ein Licht kam zur Welt

von Therese Rom

In dieser kalten Winternacht,
ein helles Licht erschien;
da ist die Liebe aufgewacht,
im Herzen und im Sinn.

Glorreich und feierlich ein Lied
klingt in den Lüften her,
und unsre Herzen singen's mit
zu des Allmächtigen Ehr.

Der Menschheit wurde es gewahr,
ein Wunder ist gescheh'n;
die Jungfrau heut ein Kind gebar,
so hold – so wunderschön.

Verkörpert in dem Kindelein
ist Wahrheit und ist Licht.
Gesandt von Gott, dem Vater sein,
denn er vergaß uns nicht.

Frohe Weihnachten

*Der Vorstand, die Ausschussmitglieder und die Mitarbeiter des Vereines
Gottscheer Gedenkstätte wünschen allen Landsleuten und Freunden ein
frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr 2024*

Veranstaltungen

Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost:

Sa, 2. Dezember 2023: **Adventfeier:** Beginn um 11:00 Uhr, im Gasthof „Wienerwirt“, Mariatrosterstraße 87, 8044 Graz
Sa, 20. April 2024: **Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte**
 Beginn um 10:00 Uhr mit einer Hl. Messe in der Gottscheer Gedenkstätte, Fortsetzung in einem Gasthaus (dieses wird noch bekanntgegeben, da es noch unklar ist, ob der Gasthof Pfeifer dann nach dem Umbau wieder geöffnet hat). Die Tagesordnung werden Sie in der Ausgabe April 2024 der „Gottscheer Gedenkstätte“ finden. Alle Mitglieder und Freunde der Gottscheer sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch und auf ein Wiedersehen!

Für **Auskünfte** zu den Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost kontaktieren Sie: Mag. Renate Fimbinger, Tel. Nr. +43 664 35 333 38 oder e-mail: renafe.fimbinger@gmail.com - Besuchen Sie unsere homepage: www.gottscheerland.at

Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt:

Sa, 16. Dezember 2023: **Weihnachtsfeier:** 14:00 Uhr im Bildungshaus Schloss Krastowitz
Auskünfte erhalten Sie beim Vorsitzenden: Otto Tripp, Tel.: +43 463 40 0 26 oder e-mail: otto.tripp@aon.at

Gottscheer Landsmannschaft Wien:

Fr, 26. Jänner 2024: **Stammtisch** ab 17:00 Uhr im Café-Restaurant $\frac{3}{4}$ -Takt (Praterstraße 54, 1020 Wien)
Fr, 23. Feber 2024: **Stammtisch** ab 17:00 Uhr im Café-Restaurant $\frac{3}{4}$ -Takt (Praterstraße 54, 1020 Wien)
Auskünfte erhalten Sie beim Vorsitzenden: DI Andreas Jonke, Tel.: +43 650 983 01 31 oder e-mail: andreas.jonke@gmx.at

New York:

So, 3. Dezember 2023: **Weihnachtessen der Gottscheer Vereinigung** ab 13:00 Uhr (Auskunft bei Danny Kikel Tel. 516-526-0032)
So, 10. Dezember 2023: **KUV „Brunch with Santa“** ab 12:00 Uhr (Auskunft im Klubhaus 718-366-3030)
Sa, 30. Dezember 2023: **Götscheabaschö Bainochtn** ab 2 pm
Jeden ersten Mittwoch im Monat: „Gottscheer Tratsch“ in der Gottscheer Hall, 2 pm, hosted by the Gottscheer Relief Association

Kitchener:

So, 17. Dezember 2023: **Weihnachtsfeier** im Alpenklub Kitchener, Beginn um 2:00 pm

Cleveland:

So, 3. Dezember 2023: **Weihnachtsfeier** des EÖUV, Beginn um 12:00 Uhr

Christnacht

Von Hedwig Lachmann (1865-1918)

<i>Es steht ein Stern verloren Hoch über einem Haus. Drin ist ein Kind geboren, Ein Licht geht von ihm aus.</i>	<i>Von wenigen vernommen, Tönt eine Botschaft fern: Die Weisen und die Frommen Verkünden jenen Stern.</i>	<i>Da lauschen alle Ohren, Zu denen Kunde dringt: Wo ist der Mensch geboren, Der mir Erlösung bringt?</i>	<i>Die Stätte zu betreten, Welch Weges muss ich ziehn? Das Wunder anzubeten, Wo gläubig niederknien?</i>
---	---	---	--

Zum Titelbild:

Diese schöne Weihnachtskrippe steht im Sakralraum unserer Gottscheer Gedenkstätte vor dem beleuchteten Christbaum, recht nahe an der Eingangstür. Die Vorbeigehenden bleiben besonders in den Abendstunden gerne stehen und bewundern die Krippe, die von Roman Janesch aus Verdreg (1925-2008) in liebevoller Schnitzkunst hergestellt worden ist. Sie sendet einen Gruß aus dem ehemaligen Gottscheerland. Der strahlende



Christbaum wurde heuer von Ingeborg Jaklitsch und Tochter Elisabeth und Enkel Stefan gespendet. Herzlichen Dank!

Zum Inhalt:

Gedanken zur Weihnacht, von Norbert Lackner	3
Das Christkind ging durchs Gottscheerland	4
Gottscheefahrt Sept. 2024 – Voranzeige	5
Allerseelen-Totengedenkfeier	6-7
Besuch der Reisegruppe aus USA	8-10
Volksliedsängerin Otilie Jonke	11-13
Weihnachtsgrüße aus Nah und Fern	14-19
Weihnachtsgeschenke-Empfehlungen	19-20
Nachrufe und Geburtstage	21-22
Spendenliste	23
Dies und das	24

Norbert Lackner

der ehemalige Präsident der Gottscheer Relief Assoc. in Toronto, Canada



1924 in Hohenegg als Sohn des Auersperg'schen Forsthüters Leopold Lackner und dessen Ehefrau Josefa, geb. Tramposch geboren, wurde Norbert Lackner 1943 zum Kriegsdienst einberufen und kam in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er nach langen Jahren der Entbehrungen, Zwangsarbeit, Hungersnot und Kälte erst 1950 entlassen wurde. In Klagenfurt traf er seine Mutter und Schwester,

mit Unterstützung einer Tante und eines Onkels verließ er zu Weihnachten 1951 Österreich und emigrierte nach Canada. 1953 heiratete er seine Käthe, geb. Jung aus dem Banat und dieser Ehe entsprossen seine Kinder Norm, Heidi, Walt und Rick. Käthe verstarb im November 2011 und Norbert Lackner im April 2016.

Norbert Lackner lernte das schwere Leben bereits in der frühen Jugend kennen. In seiner jahrelangen russischen Gefangenschaft glaubte er, obwohl hinter Stacheldraht eingeschlossen, immer fest an seine Heimkehr. Danach ausgewandert nach Canada, gehörte er seit der Gründung des Gottscheer Hilfswerks in Toronto im Jahre 1955 dem Vorstand an und 42 Jahre lang bekleidete er das Amt des Präsidenten, ab 2007 war er Ehrenpräsident des Vereines. Norbert Lackner war Mitglied und Bausteinzeichner der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost, war Ehrenmitglied der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt und wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften für seine Verdienste mit dem Gottscheer Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Viele weitere Auszeichnungen, auch vom Verband der Donauschwaben und der Provinzregierung in Ontario würdigten seine Verdienste.

Norbert Lackner, der damalige Präsident des Gottscheer Hilfswerks in Toronto, hat Anfang der 1990er Jahre diese berührenden Weihnachtsgedanken zu Papier gebracht. In Zeiten wie diesen, wo die Welt von Kriegswirren und Gewalt überschattet ist, sind seine damaligen Erinnerungen leider umso aktueller denn je.

Gedanken zur Weihnacht

von Norbert Lackner (1924 – 2016)

Es scheint, je älter man wird, umso schneller vergeht die Zeit. Ein Jahr löst das andere ab. Unaufhaltsam nimmt das Schicksal seinen Lauf. Jetzt, wo man bereits im Ruhestand ist, hat man noch mehr Zeit, an die verflossenen Jahre zurückzudenken. Wie in einem Film zieht der Lebenslauf in Gedanken vorbei. Bei verschiedenen Abschnitten hält man inne und es befällt einen eine leise Wehmut. Unvergesslich ist die Jugendzeit in der alten Heimat im Kreise der Familie. Auch die Erlebnisse im Kriege sowie der Gefangenschaft sind unauslöschbar im Gedächtnis eingepägt.

Der Anfang in Canada war nicht leicht und man musste allerhand Schwierigkeiten überwinden. Jedoch, wir waren frei und jeder konnte seine Fähigkeiten entfalten. Wir brachten keine

Reichtümer, sondern unsere ererbten Tugenden, nämlich Fleiß, Anständigkeit und Treue, mit. Heute können wir auf unsere Leistungen zurückblicken und stolz auf unsere Volksgruppe sein. Denn, soweit mir bekannt ist, hat jeder seinen „Mann“ gestellt. Wir haben uns in die neuen Verhältnisse eingelebt und es geht uns wieder gut. Obwohl man neue Freundschaften geschlossen hat, sind die alten nicht vernachlässigt worden. Wir können alle zufrieden sein und Gott für seine wunderbare Fügung danken.

Wenn wir in einigen Tagen Weihnachten feiern, so denke ich besonders an die traurige Zeit hinter Stacheldraht. Somit möchte ich über ein Weihnachtserlebnis in Aserbeidschan berichten:

Das Gefangenenlager war 30 km von der Hauptstraße Baku-Tiflis weg gelegen. Das Gebiet sah kahl und trostlos aus. Nur entlang des Flusses Kura, der in das Kaspische Meer fließt, sah man Vegetation. Im Norden war das mächtige Kaukasusgebirge und im Süden ragte der schneebedeckte Ararat gegen den Himmel. Laut der Bibel landete die Arche Noahs auf diesem Berge. Das Klima war subtropisch. Der Sommer war unausstehlich heiß und trocken und es regnete nur ein- oder zweimal im Jahr. Da die Malariamücke Anopheles stark verbreitet war, litten 95% der Gefangenen an Malaria tropica. Als Gegenmittel mussten wir täglich das bittere Atebrin oder auch Chinin schlucken. Trotz dieser Unbillen der Natur wurde im Kuratal von elftausend Gefangenen ein Staudamm gebaut. Die menschliche Tragödie, die sich da abspielte, würde Bücher füllen. Ende der 50er Jahre brachte „National Geographic“ eine Beschreibung dieses Staudammes und des 18 km langen Stausees.

Neben der Arbeit am Staudamm mussten auch noch Arbeiten für das Lager verrichtet werden. Das erste Jahr musste das ganze Wasser vom 2 km entfernten Fluss herangeschleppt werden, da es noch keine Elektrizität für die Pumpen gab. Wir hatten erst Strom, als ein großer Generator, der auf einem Eisenbahnwaggon aufgebaut worden war, 30 km querfeldein geschoben wurde. Das ging immer nur stückweise, da das Geleise hinten abgebrochen und vorne wieder aufgebaut wurde. Menschenkraft war billig und ein oder zwei Jahre länger in der Gefangenschaft spielten auch keine Rolle mehr. Nebenbei brauchte die Küche Brennholz zum Kochen. So kam es, dass meine Brigade am 24. Dezember zum Holzmachen mit Lastwagen etwa 35 km hinausgefahren wurde. Das Holz war sehr hart und verknorrt. Durch den Wassermangel sind die vereinzelt stehenden Bäume in vielleicht 50 Jahren nur 3 m hoch gewachsen. Aus dem hellen und dunklen Holz schnitzten sich einige Holzfachleute herrliche Schachspiele, die von russischen Offizieren begehrt waren. Das Holzmachen ging langsam vonstatten, da die richtigen Werkzeuge und auch Feilen zum Schärfen fehlten. Im Laufe des Tages fing es an in Strömen zu regnen und der Schlamm machte die Wege unbefahrbar. Die Lastwagen konnten uns nicht abholen und so mussten wir die weite Strecke zurückmarschieren. Durchnässt und entkräftet brachen viele Gefangene zusammen. Gegen Mitternacht erreichten wir das Lager. Durch die Müdigkeit verspürte man auch keinen Hunger mehr, obwohl es am Heiligenabend etwas „besseres“ Essen geben sollte. Dafür hatte ja der Koch schon wochenlang von jedem Gefangenen einige Gramm Produkte eingespart. Ein Feldgeistlicher hielt die Mitternachtsmesse und man konnte sogar die Hl. Kommunion empfangen. Als Hostie diente ein kleines Stückchen Weißbrot, das von den Kranken gespendet worden war. Bekanntlich bekamen diese 100 Gramm Weißbrot pro Tag. Gewiss war diese Spende ein großes Opfer für die hungrigen und ausgemergelten Kranken. Das Wenige

zu teilen war ein wahres Zeichen der Nächstenliebe. Bezüglich der Beichte sagte der Herr Pfarrer, dass jeder von uns körperlich und seelisch leidet und somit die Sünden abgebußt hat. Die Weihnachtspredigt munterte uns wieder etwas auf und verstärkte

unsere Hoffnung, wenn Gott will, dass wir einmal zu den Lieben heimkehren werden. Jahre später erst schlug mir die Stunde der Freiheit. Vielen ist dieses Glück nicht beschieden worden und ich werde jene, die draußen geblieben sind, niemals vergessen.

Das Christkind ging einmal durchs Gottscheerland

Trotz eisiger Kälte war es in seinem strahlenden himmlischen Gewand mit lichtblau gesäumten Rändern von Himmelshöhen heruntergeschwebt auf den verschneiten Boden im Hochtal von Suchen, im Hinterland, im Oberland und Unterland, im Walden oder in der Moschnitze. Schneller war es geflogen als es heute die Weltraumfahrer zu tun vermögen. Nach langem weiten Flug kam es am Mond vorbei und ein kalter Hauch wehte ihm entgegen, dass es mit seinen langen goldenen Flügeln den sternbesäten Mantel zusammenziehen musste, um nicht in leeren unbekanntem Gefilden zu frieren. Fremd schien ihm die Landschaft, fremd die Wälder, war es ja 82 Jahre her, dass es nicht mehr hier gewesen ist. Damals sind die Leute alle fortgezogen in fremde Länder, vertrieben und verjagt von Menschen einer fremden Sprache.

Dort flammt ein Lichtlein auf, ganz nahe da am Waldesrand, dort noch eines, dann viele, viele . . . ein ganzes Dörflein war da vor dem heiligen Christkinde. Viele Lichtlein blinkten durch die Finsternis des dichten Tannenwaldes. So war es damals, als die deutschen Menschen noch hier waren . . . ganz gut konnte sich das Christkind noch an jene Zeiten erinnern. Damals hatte es noch in die vielen Stuben geblickt, hat gelauscht, ob die Kinder und die großen Leute in der heiligen Weihnachtsnacht wohl noch kniend den Rosenkranz beten, ob sie noch fromme Weihnachtslieder singen in stiller, heiliger Weihnachtsnacht, ob auf dem Christbaum auf dem Tisch viele Kerzlein brennen oder vor der Krippe im Herrgottswinkel Kerzerln flackerten . . . „Damals bin ich noch von Fensterlein zu Fensterlein gegangen und habe meine Gaben still und unbeobachtet auf die Fensterbretter gelegt: Trockenes Obst, rotbackige Äpfel, Zuckerl in verschiedenen Farben, große Nüsse, lange braune Potshernlain, ein Heft mit Bleistift für das Schulkind, wenn es hoch herging, noch einen färbigen kleinen Spielball . . .

Du schöne, selige Weihnacht von Therese Rom

Das schönste Fest des Jahres wir heut' feiern,
bekappt mit Weiß ist jedes Haus;
Strauch und Baum in weißen Schleiern,
so bräutlich schön sieht alles aus.

Blau drüber sich der Himmel spannet,
mit Sternengold so reich geziert;
es ist, als hätt' die Welt geahnet,
ein Wunder, das uns tief berührt.

Gott hat's gewollt, den Sohn zu senden
zu unserm Heil in dieser Nacht;
Die Welt muss sich zum Bessern wenden,
denn er hat Liebe, Frieden uns gebracht.

Welch große Freude haben die Kinder wohl am Christmorgen gehabt, als sie die vielen Weihnachtspäckchen am Fenster erblickt hatten, für jedes Kind ein Weihnachtspäckchen! Wie jubelten die Kinderherzlein, gläubig und voll Gottvertrauen!“

Ganz in Erinnerungen war das Christkind versunken. Durch seine Schritte im weglosen Wald hatte es einen tiefverschneiten Tannenbaum an den herabhängenden Ästen gestreift und schon rieselte feiner Schneestaub nieder. Der Staub hüllte wie ein Goldnebel des Christkinds Gewand ein, ein helles Leuchten ging durch den Wald. Die schneebeladenen Wipfel der hohen Fichten und Tannen funkelten, als ob sie

lauter Goldflimmer mit tausenden Kristallen wären . . .

Meister Petz hockte unter einem Baumriesen: „O weh, das gute Christkind ging durch den Tann.“ Er erhob seine Vorderpranken wie zum Gebet . . .

Ein Blick in die Christnacht von einst

Von 11 Uhr nachts bis Mitternacht verkündete das weithin schallende Glockengeläute die bevorstehende Feier der Geburt Christi um die Mitternachtsstunde in der Pfarrkirche. Wer zu Hause blieb und in dieser Nacht um 12 Uhr in den Stall ging, konnte das Vieh unter sich sprechen hören.

Die Bewohner kamen aus allen Dörfern zur Christmette in die Kirche. Da die Leute Spanlichter und Laternen mitnahmen, war die ganze weiße Winterlandschaft mit zahlreichen – wie Irrlichtern schwebenden – Flämmchen übersät, was in der dunklen Nacht einen herrlichen Anblick bot. Sehr erhebend war die Feier in der Kirche; die Leute waren in der fröhlichsten Stimmung und sangen die bekannten frisch klingenden Weihnachtslieder: „Ein Kindlein geboren“, „Auf, auf, was ist geschehen . . .?“, „Schlaf wohl, du Himmelskindlein . . .“ und „Stille Nacht, heilige Nacht“. Nach dem Zurückkehren von der Kirche aßen die Leute Blutwurst oder Krainerwurst mit Sauerkraut und Brot.

Friede den Menschen auf Erden

von Pfarrer Heinrich Wittine aus Lichtenbach (1891 – 1977)

In Mariatrost in Graz steht eine Gedenkstätte, in jeder Pfarre Österreichs findet man ein Kriegerdenkmal. Wir ehren die Opfer des Krieges und unsere Ahnen, gedenken ihrer in Liebe und Treue und lieben auch uns untereinander, verzeihen gegenseitig die Fehler und Sünden, wie auch uns Gott vergibt, da er uns lehrt: „Vater unser, vergibt uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern . . .“

Als im Jahre 1945 im Lager Sterntal ein 12jähriger Bub (Partisan) einen 40 bis 45jährigen Mann schlug, weil bei diesem ein Löffel gefunden wurde, dachte ich: „Das ist die neue Zeit“ und später einmal wieder darüber nachdenkend kamen mir die Worte in den Sinn:

„Menschheit, so wirst du zugrunde gehen, nur in Liebe kannst Du fortbestehen.“

Diese Liebe, welche Christus zu Weihnachten in die Welt gebracht, gelehrt und vorgelebt hat, ist das Wertvollste, Höchste, was Gott Vater uns, seinen Kindern, und Gott Sohn uns, seinen Brüdern und Schwestern, schenkt. Diese himmlische Liebe, welche den Frieden in sich birgt, betrachten wir jedes Jahr in der Weihnachtszeit, wie wir es einst in der alten Heimat getan haben.

Khrischtnocht, Khrischttokh, Schaffonschtokh, Gähontschtokh, Pishntokh (Unschuldige Kinder), 's autə ünt naiə Juər pringət dan Vridn insch olln.

Liäbisch Khrischtkhind, khimm ünt plaib pai insch düchalai, 's gontsə naiə Juər!

Gottscheefahrt im September 2024

Voranzeige

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte führt im Zeitraum **6. bis 8. September 2024** wieder eine Busreise mit dem renommierten und überaus zuverlässigen Busunternehmen JÖBSTL-Reisen in die ehemalige Heimat der Gottscheer durch. Nachstehend die **geplante Reiseroute** (Aufenthalte oder Besichtigungen sind **fettgedruckt**) – kleine Änderungen vorbehalten. Zustiegsmöglichkeiten in Kapfenberg, Graz-Hauptbahnhof, Graz-Webling und Wildon.

1. Tag:

Die Anreise erfolgt von **Kapfenberg** über **Graz – Tepanje** (Frühstückspause) – Laibach/Ljubljana – **Schloss Auersperg/Turjak** (Besichtigung der Burg, Stammschloss der Auersperger) – Reifnitz/Ribnica – Schweineberg – Loschiner Dörfer – **Mooswald/Mahovnik** Mittagessen im Gasthaus Falkenau – **Stadt Gottschee/Kočevje** (Besichtigung der Stadtpfarrkirche und des Regionalmuseums) – über Malgern/Mala Gora – Kletsch/Kleč – Altlag/Stari Log – Langenton/Smuka – Hof/Dvor – nach **Töplitz/Dolenjske Toplice** (Zimmerbelegung und Abendessen im Hotel)



Die Kirche Corpus Christi in Gnadendorf bei der Stadt Gottschee

2. Tag:

Die Route führt dieses Mal durch das Weinbaugebiet bei Tschernembl und Maierle (dies war im Jahr 2022 nicht möglich wegen der Straßenaufgrabungen)

Abfahrt in Bad Töplitz um 08:00 Uhr – **Krapflern/Občice Gottscheer Altsiedlerverein** (Besichtigung Kulturhaus und Museum) – Altsag/Stare Žage – **Tschermoschnitz/Črmošnjice** (Besichtigung der Kirche) – **Mitterdorf bei Tschermoschnitz/Srednja Vas** (Besichtigung der Kirche) – Wretzen/Vrčice – durch das Weinbaugebiet nach **Tschernembl/Črnomelj** (Weinverkostung) – Straßenberg/Stražnji vrh – Maierle/Mavrlen – Bistritz/Bistrica – Brunnereuth/Miklarji – vorbei an Unterdeutschau/Nemška Loka (es steht nur mehr die Ruine der ehemals größten doppeltürmigen Wallfahrtskirche) - Bresowitz/Bresovica – Graflinden/Knežja Lipa – Reintal/Rajndol – Obermösel/Mozelj – Lienfeld/Livold – Grafenfeld/Dolga vas – **Stadt Gottschee: Mittagessen** – danach Stadtrundfahrt – Zwischlern/Cvišlerji – Hohenegg/Onok – Neufriesach/Laze – **Nesseltal/Koprivnik** (Aufenthalt Friedhof und Museum Matjaž Matko) – zurück in die Stadt Gottschee (vorbei am See, ehemaliges geflutetes Kohlebergwerk) – **Corpus Christi** (Besichtigung der Kirche) oder **Klindorf** (Besichtigung der Kirche mit der bemalten Decke) – **Altlag/Stari log** (Besichtigung des Friedhofes mit alten Grabsteinen und Obelisk, 4-sprachige Inschriften) - Langenton/Smuka – **Bad Töplitz** (Abendessen und Nächtigung)

3. Tag:

Abfahrt in Bad Töplitz um 8:00 Uhr – Altlag/Stari Log – **Mitterdorf/Stara Cerkev** (Besichtigung der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt mit deutschen Inschriften) – Schweineberg – Rakitnitz/Rakitnica – Masern/Grčarice – **Gönnenitz/Gotenica** mit Besuch eines großen Biobauernhofes und Kaufmöglichkeiten ausgezeichneter Käse, Joghurts und Salami mit Verkostung – Rieg/ Kočevska Reka – Plösch/Ples – Morobitz/Borovec – Obertiefenbach/Gornja Briga – Niedertiefenbach/ Dolnja Briga – Mrauen/Morava – Stalzer/Štalcerji – Stalzer Berg – **Schwarzenbach/Črni Potok** (kurze Besichtigung der Kirche, nur für Reisende mit Wurzeln in Schwarzenbach, da die Kirche sehr baufällig ist) – Lienfeld/Livold – Grafenfeld/Dolga vas – Stadt Gottschee – **Mittagessen in der Stadt Gottschee** – Koflern/Koblarji – Oberloschin – Schweineberg – Reifnitz – Laibach – kurzer Aufenthalt am **Trojane Pass** – Cilli/Celje – Marburg – Staatsgrenze – Wildon – Graz-Webling – Graz Hbf – Kapfenberg.



Die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Mitterdorf bei Gottschee

Im Preis inbegriffen sind:

Dreitägige Reise im Komfortbus (mit Klimaanlage und WC), 2 Nächtigungen in Töplitz/Dolenjske Toplice mit Halbpension (Nächtigung, Frühstücksbuffet und Abendessen), die Benützung des Thermalbades und Wellnessbereiches ist im Preis enthalten. Drei Mal Mittagessen, ohne Getränke. Alle Besichtigungen und Führungen in deutscher Sprache.

Anmeldungen:

Da das Interesse an einer Fahrt in die ehemalige Heimat der Gottscheer wieder sehr groß ist, insbesondere, da die Reiseroute sich wunschgemäß **an allen drei Tagen auf das Gottscheerland konzentriert**, mögen sich die Interessenten bitte rasch für eine Teilnahme entscheiden und sich **bei Renate Fimbinger (Tel. 0664/35 333 38 oder e-mail: renete.fimbinger@gmail.com) voranmelden**. Die Kosten für diese dreitägige Fahrt werden in der Ausgabe April 2024 der „Gottscheer Gedenkstätte“ bekanntgegeben.

Reiseleitung: Renate Fimbinger

Allerseelen-Totengedenken in der Gottscheer Gedenkstätte

Zwischen zwei Tagen mit Starkregen eingebettet, feierten wir am 4. November 2023, einem wunderschönen sonnigen Tag, unser Totengedenken in der Gottscheer Gedenkstätte. Die Sonnenstrahlen, die wegen der um diese Jahreszeit schon tiefstehenden Sonne durch die bunten Glasfenster den Sakralraum der Gedenkstätte in einem vielfarbigem Licht erstrahlen ließen, machten das Fotografieren sehr schwierig, wie man an den Licht- und Schattenspielen, aber auch an den bunten Lichtpunkten in den Fotos sieht.

Dies, und vor allem das schöne Ritual mit den brennenden Namenskerzen der im letzten Jahr Verstorbenen am Altartisch, trugen zu sehr berührenden Momenten bei diesem ganz besonderen Gottesdienst, wieder mit unserem Herrn Pfarrer Geistl. Rat Mag. Anton Novinscak, bei. Pfarrer Novinscak ist uns auch deshalb sehr verbunden, weil er selbst in seiner Familie die schwierige Situation des Verlierens der Heimat, und des Suchens und Findens einer neuen Heimat, nur zu gut kennt.

Wieder waren es viele Verwandte und Bekannte der im abgelaufenen Jahr Verstorbenen, die an diesem Gedenkgottesdienst teilnahmen und die von Ehrenmitglied Johann Rom vorbereiteten Namenskerzen gerührt zum Altartisch trugen. Für jene Verstorbenen, wo keine Verwandten oder Bekannten anwesend waren, speziell betreffend die Verstorbenen in Übersee, trugen die Ministrantinnen das jeweilige Kerzlerl zum Altartisch.

Die nachstehend genannten Landsleute und Freunde sind seit dem letzten Totengedenken in die Ewigkeit vorausgegangen und waren symbolisch noch einmal unter uns:

Stefanie Schmuck aus Ribnik – Adolf Tramosch – Aloisia Marintsch – Anna Dulmovits, geb. Mallner aus Hasenfeld – Ehrenmitglied Edith Herold, geb. Thaler aus Obermösel – Anna Hofer, geb. Jaklitsch aus Verdreg – Joe Krische – Reinhold Kump – Dr. Viktor Michitsch aus Göttenitz – Johann Mantel aus Preriegel – Hedwig Kramberger, geb. Anshlowar aus Neuloschin – Mag. Johann Matscheko aus Mürzzuschlag – Maria „Ridi“ Meister, geb. Thellian aus Altlag – Robert Swetitsch aus Mösel – Maria Leitner, geb. Schager – Ehrenmitglied Edelbert Lackner aus Reintal – Herta Jaklitsch Eisenzopf, geb. Erker aus Windischdorf – Johann „Tshan“ Gliebe aus Unterwarmberg – Arnold Kinkopf aus Unterwarmberg – Brigitte Hübner, geb. Dornig aus Gnadendorf – Sidonia Doempke Morscher – Herbert Morscher aus Langenton – Marie Schiebli, geb. Mausser aus Unterwarmberg – Dipl. Ing. Erik Krisch aus Niedertiefenbach – Erna Schneemann, geb. Mille aus Büchel bei Nesseltal

Die Obfrau Renate Fimbinger sprach in ihrer Ansprache von der Erhaltung der Bräuche, was für jede Form des Zusammenlebens in einer Gemeinschaft wichtig ist. So ist es auch ein „Muss“ bei allen unseren feierlichen Anlässen in unserer Gedenkstätte, dass die Gottscheer Mundart im gesprochenen Wort nicht fehlen darf. Daher trug Herbert Tischhardt die Fürbitten in „göttischearisch“ vor. Die wunderschönen Gottscheer Lieder, gesungen in Gottscheer Mundart von Mag. Elisabeth Kenda und Ingeborg Fliesser, dieses Mal als Duo, begleitet vom Organisten Stephan Wilhelmer, waren wieder eine großartige Bereicherung der Hl. Messe.

Die Obfrau wies abschließend auf die nahende Adventfeier hin und kündigte die köstlichen Weihnachtsbäckereien samt Nusspotitze, gebacken von Albert Mallner (!), den Shipplinkh,

gebacken von Romy Rauch und „a gəpochaitə Taübə“, gebacken von Mag. Elisabeth Kenda an, was mit Vorfreude aufgenommen wurde.

Nach dem gemeinsamen Singen des Gottscheer Heimatliedes begleitete der junge Organist den Auszug der Geistlichkeit mit großartigen klangvollen Akkorden, was die Anwesenden spontan mit einem kräftigen Applaus quittierten.

Das köstliche Mittagessen beim Wienerwirt und ein gemütliches Zusammensein beschlossen diesen schönen feierlichen Tag.



Geistl. Rat Mag. Anton Novinscak segnet die Gedenktafeln



Die Namenskerzen der Verstorbenen auf dem Altartisch, Angelika Rom trägt die Lesung vor



vorne links: Irmgard Golob; für den verstorbenen Robert Swetitsch war seine große Familie anwesend; hier auf dem Foto 2.v.l. Tochter Gudrun Höfferer, Enkel Moritz Augustin und Tochter Ulli Augustin, dahinter Gattin Ingrid Swetitsch



Zu Ehren der verstorbenen Brigitte Hübner Dornig: Tochter Elisabeth Jakob mit Gatten Romeo, Enkelin Nora Edelsbacher und Tochter Beate Edelsbacher



vorne: Erika Schmidt, dahinter: Maria Wurm, Hermann und Theresia Maichin



Herbert Tischhardt, Ingrid und Dr. Erich Schoklitsch, Dr. Sissi Matscheko und Söhne, Albin Linner

- 1. Reihe: v.l. Maria Petschauer mit ihrer Schwester Herta Schober und ihrer Tochter Ingrid Zerbe*
- 2. Reihe: Für die verstorbene Anna Hofer waren ihre Tochter Andrea, Enkelin Rita, Sohn Karl Hofer und Schwiegertochter Petra Hofer beim Gedenkgottesdienst*



Edelbert Lackners engste Familie: Tochter Margit, Enkelin Marie-Christine und Schwiegersohn Ernst (Enkelin Isabella war leider erkrankt)



Melanie und Julia Rom, Elisabeth Kenda, Ingeborg Fliesser, Stephan Wilhelmer

FOTOGALERIE

QR-Code scannen und alle Fotos vom Gedenkgottesdienst zu Allerseelen am 4. November 2023 in der Gottscheer Gedenkstätte ansehen.

Danke an Karl Ruppe, der die Fotos auf der homepage für diesen Zweck richtig platziert.



Marlies Zupancic, Tobias Augustin und Elisabeth Zupancic

Die Reisegruppe „Go to Gottschee“ aus USA war auf Europareise



Es war ein überaus erfreulicher Besuch der Reisegruppe aus USA, wo auch eine Vielzahl unserer hier wohnhaften Gottscheer es sich nicht nehmen ließen, an der Begrüßung und dem schönen Gottesdienst teilzunehmen.

Im Zuge ihrer Europareise besichtigte die 20köpfige Gruppe unter der Leitung von Präs. Sonia Juran Kulesza Sehenswürdigkeiten in Deutschland und Österreich, und besuchte einen Tag nach dem Besuch der Gottscheer Gedenkstätte in Klagenfurt natürlich die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Obfrau Renate Fimbinger und einer ausführlichen Erklärung des Entstehens der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost durch Frank Mausser, in bestem Englisch, besichtigte die Gruppe das Museum und feierte anschließend mit unserem Herrn Pfarrer Geistl. Rat Anton Novinscak einen berührenden Gottesdienst. Das Terzett „Tres Cantrices“ trug mit den schönen Gottscheer Liedern zu einem ganz besonderen Erlebnis bei und nicht zuletzt beim Gottscheer Heimatlied „Götscheabaschar Püa“ flossen bei vielen die Tränen der Rührung.

Die Fahrt nach Gottschee mit zwischendurch Stopps beeindruckte alle Reiseteilnehmer. In Mitterdorf bei Tschermoschnitz wurde die Gruppe von Ing. Hans Jaklitsch in seiner Kirche begrüßt und im Altsiedlerverein in Krapflern präsentierte sich die dortige Tanzgruppe unter der Leitung von Urška Kop mit großartigen Tänzen und natürlich den schönen Gottscheer Liedern, wo besonders „Də Meererin“ sehr zu Herzen ging. Dem Besuch der Stadtpfarrkirche in der Stadt Gottschee und der Besichtigung ehemaliger Gottscheer Dörfer folgten die Besichtigung von Laibach/Ljubljana und Veldes/Bled, das trotz regnerischem Wetter eine beeindruckende Kulisse bot.

Wir von der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost bedanken uns, dass es in USA Gottscheer Nachkommen gibt, die die von Gottscheern geschaffenen Werke in Österreich und das Gottscheer Land, so viel man noch von der alten Heimat sieht, sehen und selbst erleben möchten. Viele Rückmeldungen der Reisenden zeigten, dass die Reise wohl bleibende Eindrücke hinterlassen hat.



Pfarrer Geistl. Rat Mag. Anton Novinscak zelebriert die Heilige Messe



Gillian Guile und Sonia Juran Kulesza lauschen den wunderschönen Gottscheer Liedern, gesungen vom Terzett "Tres Cantrices"





Die Volksliedsängerin Otilie Jonke aus Schwarzenbach



Elisabeth Kenda's Opa Franz Rankel mit Otilie Jonke und Elisabeths Cousinen Renate und Elfriede, dahinter Erna Kloiber geb. Rankel, ca. 1963

Immer wieder stieß Mag. Elisabeth Kenda, deren Mutter, Irmgard Golob, geb. Rankel, aus Schwarzenbach stammt, im Zuge ihrer Recherchen zum Gottscheer Volkslied auf eine Frau Otilie Jonke. Ihre Großeltern waren mit Frau Jonke befreundet und als man in den 1960er Jahren wieder ins Gottscheerland fahren durfte, haben sie Frau Jonke auch besucht und bei ihr und der Familie Pleničar übernachtet. Elisabeth Kendas Urgroßmutter hat zusammen mit Frau Jonke in der Kirche gesungen und Frau Jonke hat das Grab des Urgroßvaters laufend gepflegt.

Wie die Besucher unserer Veranstaltungen wissen, singt Mag. Elisabeth Kenda mit ihren Freundinnen Ingeborg und Doris als Terzett „Tres Cantrices“ bei unseren Hl. Messen und bei vielen weiteren Gelegenheiten Gottscheer Lieder.

Univ. Prof. Dr. Rolf Wilhelm Brednich (*1935 in Worms), ein deutscher Volkskundler, Lied- und Erzählforscher hat in den späten 1960er Jahren anlässlich seiner Reise nach Gottschee einen wunderbaren Bericht über seine Begegnung mit Otilie Jonke in Schwarzenbach verfasst. Veröffentlicht wurde dieser Bericht in den „Blättern für Heimatkunde 43“, herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark, geleitet von Manfred Straka, 43. Jahrgang, Graz 1969:

Eine Reise nach Gottschee

Begegnung mit einer Volksliedsängerin

von Rolf Wilhelm Brednich

„In der untercrainischen Stadt Gottschee wohnen Deutsche, die sich in Sprache, Tracht und Sitten sehr von den anderen Crainern unterscheiden ...“ Mit diesem Satz beginnt die Nr. 147 der im Jahre 1816 erschienenen „Deutschen Sagen“ der Brüder Grimm^A. Es ist einer der ersten Hinweise in der volkskundlichen Literatur auf eine der ältesten und überlieferungsreichsten deutschen Sprachinseln außerhalb des geschlossenen deutschen Siedlungsgebietes. Mehr als 60 Jahre später, im Sommer 1867, unternimmt Karl Julius Schröer, der Pressburger Mundartforscher, eine Entdeckungsreise in diese Sprachinsel und berichtet anschließend in zwei Abhandlungen der Kaiserlichen Wiener Akademie über seine erstaunlichen Funde. Er veröffentlicht die ersten brauchbaren, fast mittelhochdeutsch anmutenden Sprachproben, darunter auch zahlreiche altertümliche Volksliedtexte. Mit folgenden Worten charakterisierte Schröer die besondere Überlieferungslage der Sprachinsel: „Der Werth



v.l.: Die Familie der damals noch ganz jungen Elisabeth Kenda, geb. Golob, die deshalb nicht am Foto ist: Vater Heinz Golob, Oma Anna Rankel, Mutter Irmgard Golob, geb. Rankel, Otilie Jonke, Frau Pleničar, Opa Franz Rankel, N.N., vorne Bruder Peter Golob als kleiner Bub; Foto aus 1966

Im Hintergrund steckt da sehr viel Arbeit darin, denn unzählige Proben und das Üben der Gottscheer Mundart sind notwendig, bis die Lieder so wunderschön klingen, dass die Zuhörer mit Tränen in den Augen gebannt zuhören.

Beim Durchsehen alter Familienfotos stellte sich heraus, dass anlässlich der Fahrten von Familie Rankel in die alte Heimat immer wieder Fotos mit dieser so besonderen Volksliedsängerin, Otilie Jonke, gemacht wurden.

desjenigen, das sich in Sprache und Überlieferung in Gottschee vorfindet, wird darin zu suchen sein, ... daß es von dem, was aus der Vorzeit noch im 14. Jahrhundert lebendig war bei unserem Volke, sehr vieles mit bei weitem größerer Treue bewahrt als andere Stämme, die weniger abgeschieden, im Strome des Culturlebens alte Erinnerungen mehr abgestreift haben.“¹

Andere Forscher sind Schröer nachgefolgt und haben die vielen altertümlichen Züge des Gottscheer Volkslebens festgehalten; vor allem Adolf Hauffens „Gottscheer Volkskunde“ (Graz 1895)^B ist hier zu nennen. Wer diese Sammlung kennt, den wird es nicht weiter verwundern, dass das Interesse der Wissenschaft immer wieder in der Beschäftigung mit den archaischen Volksliedtexten und –melodien kulminierte. Im Gottscheer Volksgesang wird eine Schicht des deutschen Volksliedes greifbar, die älter ist als alles bisher Bekannte und teilweise bis in die Zeit der Besiedlung im 14. Jahrhundert zurückreichen dürfte. Auch das später

aus dem Mutterland eindringende oder von den benachbarten Slowenen übernommene Volksgut wurde durch einen alsbald einsetzenden Assimilierungsprozess in die heimische Denkart umgeschmolzen. Die meisten älteren Gottscheer Volkslieder kennen keine Stropheneinteilung und keinen Endreim. Ihre Sprache ist reich an erstarrten Formeln und Motiven; der Wortschatz ist erstaunlich gering. Die Lieder erzählenden Inhalts beginnen gewöhnlich mit dem stereotypen Eingang „Wie früh ist auf ...“. Ihr Grundton ist in der Regel tragisch.

Eine 1912 abgeschlossene Sammlung von etwa 1000 wertvollen Liedaufzeichnungen aus den meisten Gottscheer Dörfern, die auf Veranlassung und mit Unterstützung des österreichischen Ministeriums für Unterricht und Kultus zusammengekommen war, ist bisher ungedruckt und wird im Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg i. Br. aufbewahrt. Das unersetzliche Manuskript bildet die Grundlage für eine in Vorbereitung befindliche vierbändige Gesamtausgabe des Gottscheer Volksliedes.²

Hitlers Minderheitenpolitik hat 1941 dem Dasein der Sprachinsel ein Ende bereitet; die etwa 12.000 Bewohner wurden in die Untersteiermark umgesiedelt. Von dort wurden sie 1945 vertrieben und sind heute in alle Welt zerstreut. Seit wenigen Jahren ist der Besuch des in Jugoslawien^c gelegenen ehemaligen Gottscheer Siedlungsgebietes wieder möglich geworden. Als Mitherausgeber der Volksliedausgabe war es dem Verfasser dieser Zeilen ein Bedürfnis, die ursprüngliche Heimat der Liedaufzeichnungen kennenzulernen und bei dieser Gelegenheit vielleicht noch an Ort und Stelle einige Erinnerungen an die über 600jährige Geschichte des Deutschtums aufzusuchen. Von einem ergreifenden Erlebnis während dieser Reise in die Vergangenheit soll hier berichtet werden.

Nur eine Handvoll deutschsprachiger Siedler, zumeist Frauen, ist heute noch in Gottschiee anzutreffen. Sie fühlten sich damals, 1941, bei der Umsiedlung entweder zu alt für eine Verpflanzung oder durch Heirat mit einem Slowenen dem Staatswesen, dem sie angehörten, verbunden. Obwohl sie noch Kontakt zueinander hatten, haben sie doch kaum noch Gelegenheit zum Gebrauch ihrer Mundart. Jedoch ist das Gottscheerische auch bei den mitwohnenden Slowenen nicht ganz vergessen. Ein Slowene, den wir in der Stadt Gottschiee (heute Kočevje), unserem ersten Ziel, trafen, erzählte uns sehr lebendig von der bewegten Geschichte dieses Gebietes, er kannte auch ältere Überlieferungen wie die Sage vom Friedrichstein und klärte uns über die sagenumwobenen „Laitenvischlan“ auf, jene in den Grotten des Gottscheer Karstgebietes lebenden Olme, denen die Gottscheer diesen treffenden Namen beigelegt haben. Bereitwillig sang er auch Bruchstücke von Gottscheer Volksliedern auf das Tonband. Lieder, die ihm im Gedächtnis geblieben waren, weil sie einst zu den bekanntesten in der ganzen Sprachinsel gehörten: „Diərndle, bear bərt di nōch treaschtən ...“ oder „Bu hoscht dü hin dos Ringəle ...“. Unser Ehrgeiz war geweckt; sollte es nicht noch möglich sein, so fragten wir uns, aus dem Munde eines echten Gottscheers Lieder aufzuzeichnen? Auf entsprechende Umfragen wurde uns immer wieder der Name *O t t i l i e J o n k e* in Schwarzenbach genannt, die als „Liedermutter“ über ihr Dorf hinaus Berühmtheit genoss und in der Heimat zurückgeblieben war. Eine Fußwanderung nach Schwarzenbach war aber umso verlockender, als es in den reichhaltigen älteren Sammlungen eigenartigerweise bisher so gut wie keine Aufzeichnungen aus diesem Dorf gab. Nun standen hier sogar Tonaufnahmen in Aussicht! Diese Hoffnung im Bunde mit herrlichem Spätherbstwetter beflügelte die Schritte. Die Wanderung führte durch das langgestreckte Straßendorf Grafenfeld (slowenisch Dolga vas) nach Lienfeld

(slowenisch Livold) und nach Hasenfeld (slowenisch Zajčje polje), das nur noch aus wenigen Häusern besteht. Weiter geht der Weg durch einen breiten Talboden auf das am Hügelrand gelegene Wanderziel zu; linker Hand liegt ein von hoher Mauer umfriedeter Kirchhof. Eine alte Frau mit Kopftuch arbeitet zwischen den gepflegten Grabreihen, sie jätet Unkraut und pinselt mit Bronzefarbe liebevoll die verblichenen Inschriften der Grabsteine nach. Wir kommen mit ihr ins Gespräch, da stellt sich heraus, dass wir Frau Jonke vor uns haben. Sie ist hochofret über den Besuch von „draußen“ und gerne bereit, uns zu ihrem Haus zu begleiten und dort vorzusingen.



Otilie Jonke aus Schwarzenbach

Otilie Jonke ist 1894 in Schwarzenbach geboren, so erzählt sie uns unterwegs. Am gleichen Ort hat sie auch ihr gesamtes Leben verbracht. Still und in sich gekehrt lebt sie heute in der vertrauten und doch fremd gewordenen Umwelt. Ihre Frömmigkeit und innige Marienverehrung waren der eigentliche Grund dafür, dass sie es 1941 nicht über das Herz brachte, die Umsiedler in die neuen Wohngebiete zu begleiten: Sie wollte die Pfarrkirche

mit dem geschnitzten Dreikönigsaltar ebenso wenig im Stich lassen wie die kleine Marienkapelle am Dorfplatz, an der am Sonntagnachmittag die Andachten gehalten wurden.



Die Heiligen Drei Könige als Wandfresko in der Kirche in Schwarzenbach, im Jahre 2022 – leider ist die Kirche seit einigen Jahren schwer baufällig und darf wegen breiter Risse nicht betreten werden

In der Erhaltung und Pflege dieser Stätten hat Frau Jonke ihre Lebensaufgabe gefunden. An keinem Tag versäumt sie es, pünktlich um 12 Uhr die Kirchenglocke zu läuten. Otilie Jonke war Vorsängerin in der Kirche, und auch heute noch geht von ihrer verhältnismäßig hohen Stimme ein eigenartiger Reiz aus. Als Vorsängerin musste die die Texte und Melodien der Kirchenlieder beherrschen: zahlreiche im Gebrauch befindlichen Marienlieder waren in den gedruckten Kirchenliederbüchern nicht enthalten, gehörten aber doch zu den in Schwarzenbach gebräuchlichen Stücken. Aus diesem Grunde legte sich Frau

Jonke handschriftlich zwei Liederheftchen zum persönlichen Gebrauch an und verzeichnete darin die Texte. Die älteste Eintragung aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg ist ein Dreikönigslied, das die Burschen beim Umzug mit dem Stern am Epiphaniastag zu singen pflegten. Ohne Scheu sang uns Otilie Jonke schöne Lieder, beginnend mit dem Dreikönigslied, ins Mikrophon.

Nachdem der erste Tag des Besuchs mit der Aufnahme der geistlichen Lieder aus den beiden Liederheftchen hinging, war ich am nächsten Morgen – slowenische Kollegen hatten diesmal freundlicherweise einen Wagen zur Verfügung gestellt – natürlich sehr begierig zu erfahren, ob Frau Jonke auch andere Lieder im Gedächtnis bewahrt hatte, die nicht in ihrem Büchlein standen. Und ich erlebte auch hier eine freudige Überraschung: Unsere Vorsängerin erinnerte sich an eine ganze Zahl weiterer, auch weltlicher Lieder, beherrschte davon nach einigem Nachdenken die Melodien und fast ausnahmslos sämtliche Strophen. Tief musste sie bei diesen Liedern, deren Texte ihr nicht vorlagen, in sich hineinhören. Sie faltete ihre beiden Hände über den Augen und nahm sie während der Aufnahme nicht von dort weg. In dieser eigenartigen, versunkenen Haltung, in der wir sie auch fotografieren konnten, sang sie Lieder, die seit mehr als dreißig Jahren nicht mehr über ihre Lippen gekommen waren. Besonders dankbar vermerkten wir, dass die altertümlichen Gottscheer Weihnachtslieder, die im übrigen deutschen Sprachraum nicht bekannt sind, in ihrem Munde wieder lebendig wurden. Eines davon soll hier wiedergegeben werden:



Dort hin schteat a tsörrissöns Schtalle,
drinnön da prennöt a hailigös Liächt.
Drinnön ischt Maria mit ihr Kindölain,
Kindölain Jeshisch vaschöt shi.
Drinnön ischt dər Josef, dar autə Monn,
schneabbaißön Puert ər hot, hot ar schon.
‘n Vüöß pəbegöt ar, Kindölain biəgöt ar,
Kindölain Jeshisch biəgöt ar.
Dr Eshel la hazöt, dr Okhschö plushöt,
dass shai Jeshisch bermən tun.
Schenköt mon a Vimvørle, kaföt mon a Bantöle,
ottər brt Jeshisch inshər Tschell shain.

Diese Fassung ist sogar vollständiger als die bei Hauffen, S. 187, Nr. 1, abgedruckte, von Josef Perz vor 1895 in Lichtenbach aufgezeichnete Variante.

Der zusammenfassende Überblick über das zwar nicht allzu vielseitige, aber mit 64 Liedern doch gehaltvolle Repertoire von Otilie Jonke ergibt ein deutliches Übergewicht der geistlichen Lieder, besonders der Marienlieder, was aus der Frömmigkeit der Sängerin und ihrer früheren Zugehörigkeit zur marianischen Kongregation zu erklären ist. Unter den weniger

zahlreichen weltlichen Liedern machen die Mundartlieder durchaus nicht den Hauptanteil aus. Diese Feststellung scheint mit der Wirklichkeit in der Sprachinsel übereinzustimmen. Ganz allgemein ist von verschiedener Seite die gleiche Tatsache konstatiert worden, dass nämlich das mundartliche Singen seit dem ersten Weltkrieg im starken Rückgang begriffen war und vielfach die Volksliedpflege in Chören, Gesangsvereinen und Schulen tätig werden musste, um das Singen älteren Stils am Leben zu erhalten oder neu zu beleben. Nur so ist es zu erklären, dass einige Mundartlieder, wie etwa die „Meererin“, auf diesem Wege in der ganzen Sprachinsel bekannt wurden.

Eine Dokumentation des älteren Gottscheer Volksgesanges, wie er uns in der großen unveröffentlichten Sammlung von Hans Tschinkel entgegentritt, ist in der Ausgabe, beginnend mit dem 1969 erschienenen Balladenband, im Musikverlag B. Schott's Söhne in Mainz, herausgegeben. In dieser Ausgabe nehmen die Tonaufnahmen von Otilie Jonke aus Schwarzenbach als letztes Zeugnis „verklingender Weisen“ einen besonderen Platz ein.



Das Haus von Otilie Jonke, Foto aus 2023



Das Grab von Otilie Jonke am Friedhof in Hasenfeld ziert ein schlichtes Holzkreuz

^A Siehe in der Ausgabe April 2020 der „Gottscheer Gedenkstätte“, Seite 6, „Der Saal der Ahnen“ (Anm. der Red. „Gottscheer Gedenkstätte“)

¹ K. J. S c h r ö e r, Ein Ausflug nach Gottschee, In: Sitzber. D. phil.-hist. Classe d. Kaiserl. Akad. D. Wiss. Wien, Bd. 60 (1868), S. 175
^B Dieses Buch „Gottscheer Volkskunde“ (Graz 1895) von Adolf H a u f f e n ist im Archiv unserer Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost vorhanden (Anm. der Red. „Gottscheer Gedenkstätte“)

² Gottscheer Volkslieder, hgg. Von R. W. B r e d n i c h, Zmaga K u m e r und W. S u p p a n, Bd. 1: Balladen, Mainz 1969. Vgl. den Vorbericht des Verf. In: Jb. F. Volksliedforschung 11 (1966), S. 123-130.

^C heute Slowenien (Anm. der Red. „Gottscheer Gedenkstätte“)

WEIHNACHTSGRÜSSE AUS NAH UND FERN

WEIHNACHTSGRÜSSE aus ÖSTERREICH

Weinitzen Druck

8044 Weinitzen, Niederschöckelstraße 65, wünscht den Gottscheern in aller Welt ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2024

www.weinitzendruck.at

Monika Dorner und ihr Team wünschen allen Gottscheern ein frohes Weihnachtsfest und ein Prosit Neujahr 2024

Mariatrosterstraße 87
8044 Graz-Mariatrost
www.wienerwirt.at



Wallner & Schemitsch Ingenieure GmbH

Staatlich befugte und beiedete Zivilingenieure für Bauwesen-Planung, Statik, Bauaufsicht
8020 Graz, Wienerstraße 180, Tel. 0316/73278-0
wünschen allen Gottscheern, Freunden und Kunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel

Ingeborg Jaklitsch, geb. Schemitsch

wünscht allen Landsleuten, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute, sowie Glück und Gesundheit im Neuen Jahr 2024

Elisabeth Jaklitsch und Sohn Stefan

wünschen allen Landsleuten, Freunden und Bekannten frohe, friedvolle Weihnachtsfeiertage und viel Glück im Neuen Jahr

Univ. Prof. Dr. Selman Uranüs
Facharzt für Chirurgie, und
OA Dr. Margret Uranüs, geb. Schemitsch
Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie
Spezialgebiet Gerontopsychiatrie
wünschen den Gottscheer Landsleuten und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel

Albert und Ingeborg Mallner

wünschen allen Freunden, Bekannten und Landsleuten ein frohes Weihnachtsfest und ein freudvolles Jahr

Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch

Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost wünscht mit ihrer Familie allen Vereinsmitgliedern, Vorstands- und Ausschussmitgliedern, Mitarbeitern in Übersee, Förderern und Freunden unserer Gemeinschaft ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr

WEIHNACHTSGRÜSSE aus der SCHWEIZ

Mag. Michael Laner mit Karin und Juliane

wünscht allen Verwandten, Freunden und Landsleuten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr 2024



**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
KITCHENER**

Über unsere Vertrauensperson, Sonja Kroisenbrunner-Biselli, grüßen nachstehende Vereine und Personen:

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆



Alpen Klub
Kitchener, Kanada

Der Vorstand und die Mitglieder des ALPEN KLUBS
wünschen allen Landsleuten in Europa, USA und Kanada,
besonders dem Vorstand der Gottscheer Gedenkstätte,
**gesegnete Weihnachten und ein gesundes,
glückliches Neues Jahr 2024,**

Präsident Dietmar Biselli,
der Vorstand und alle Mitglieder.
www.alpineclub.ca

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆



**Helmuth und Richard Herold
in memoriam of Edith Herold**

wünschen allen Freunden und Landsleuten recht frohe
Weihnachten, viel Glück und Segen im Neuen Jahr

Erna Spoenlein, geb. Eppich

wünscht allen Freunden, Verwandten und Bekannten
ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest und ein
gesundes und glückliches Neues Jahr 2024

**Frohe Weihnachten
und ein gesundes,
gesegnetes Neujahr 2024**



wünschen allen Verwandten und Freunden,
Hans und Anne Kroisenbrunner,
sowie Hansi, Iris; John, Krystal, Yulianna, Mila; Erik; Jesse,
Mercedes, Mabel;
Sonja, Dietmar, Maximilian, Autumn, Rudy; Felix, Amanda;
Paul, Darlene.
Kitchener, Ontario, Canada



**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
GROSS NEW YORK**

Über unsere Vertrauensperson, Elfriede Höfferle, grüßen
nachstehende Vereine, Firmen und Personen:

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Elfriede Anschlowar

mit Familie wünscht allen Landsleuten und Freunden
frohe Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Frohe Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr
wünschen allen Landsleuten und Freunden

**Albert Belay,
Tochter Heidi
und Enkelkinder Alex und Chris**

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Über der Welt voller Schmerzen
Leuchtet ein strahlender Stern
Kündet den traurigen Herzen
Friede und Freude im Herrn

**Die Mitglieder des
Deutsch Gottscheer Gesangsvereins
New York**

wünschen allen Landsleuten und Freunden gesegnete
Weihnachten und ein gesundes, glückbringendes
Jahr 2024



 * **Die Mitglieder des** *
 * **Gottscheer Männerchores** *
 * **New York** *
 * wünschen allen Landsleuten und Freunden frohe *
 * Weihnachten und gute Gesundheit im Neuen Jahr *

 * Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches und *
 * zufriedenes Neues Jahr 2024 wünschen allen *
 * Landsleuten und Freunden in der ganzen Welt *
 * **der Vorstand und die Direktoren der** *
 * **Gottscheer Relief Association Inc.** *
 * **(Gottscheer Hilfswerk) in New York** *

 * **Die Erste Gottscheer Tanzgruppe** *
 * **aus New York** *
 * wünscht allen Landsleuten und Freunden ein frohes *
 * Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im *
 * Neuen Jahr 2024 *
 * **Präsidentin Dorothy Neubauer,** *
 * **der Vorstand und alle Mitarbeiter** *

 * Fröhliche Weihnachten und viel Erfolg im Neuen Jahr *
 * wünschen allen Landsleuten, Freunden und Kunden *
 * **Forest Pork Stores, Inc.** *
 * Feinste Qualität von Wurst und Aufschnitt *
 * nach europäischer Art hergestellt, *
 * Frischfleisch und Geflügel erster Klasse. *
 * **380 E. Jericho Tpke., Huntington, NY,** *
 * **Tel.: (631) 423-2574** *
 * www.forestporkstore.com *

 * Fröhliche Weihnachtsgrüße von *
 * **Kurt Morscher** *
 * **aus Colorado** *
 * mit liebevollen Erinnerungen an meine Eltern *
 * Josef (Pepi) und Dorothy, Bruder Eugen, *
 * sowie mein liebes Hündchen Sidney - LAB, *
 * an alle Verwandten und Freunde *

 * Gesegnete Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr *
 * 2024 wünscht allen Mitgliedern und Landsleuten *
 * **der Vorstand der Gottscheer Vereinigung** *
 * **Präsident Robert Höfferle** *
 * Gleichzeitig sagen wir auf Wiedersehen bei unserem *
 * **89. Jubiläum am 25. Februar 2024** *
 * im Gottscheer Klubhaus *
 * Musik: Die Heimatklänge *

 * Frohe Weihnachten und viel Glück im Neuen Jahr 2024 *
 * wünschen allen Vereinen, Landsleuten und Gästen *
 * **der Vorstand und die Direktoren** *
 * **der Gottscheer Central Holding Co., Inc.** *
 * **Joe Morscher, Präsident** *
 * **Friedrich Neubauer, Vizepräsident** *
 * **Roland Stefandl, Sekretär** *
 * **Frank Kurre, Treasurer** *
 * Gottscheer Klubhaus, Tel.: (718) 366-3030 *
 * 657 Fairview Avenue, Ridgewood, NY 11385 *

 * **Heidi Petschauer und Erwin Petschauer** *
 * Insurance Agency für Versicherungen aller Art *
 * 377 Oak Street, Suite 404 *
 * Garden City, NY 11530, Tel.: 516-419-5050 *
 * wünschen allen Freunden, Landsleuten und Bekannten *
 * ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück *
 * im Neuen Jahr 2024 *

 * Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr *
 * wünscht allen Gottscheer Landsleuten und Freunden *
 * **der Gottscheer Kranken-** *
 * **Unterstützungsverein** *
 * **von Groß New York** *
 * Präsident: Fred Hoeflerle *
 * Vizepräsidentin: Sonia Juran-Kulesza *
 * Finanz-Sekretär: Reinhard Schmuck *
 * Schatzmeister: John W. Tschinkel *
 * Sekretärin: Nancy Krueger *
 * Communication Sekretärin: Gillian Guile *
 * **Bauernball am Sonntag, 10. März 2024, 1 Uhr** *
 * College Scholarship Award *
 * For Information: *
 * gottscheerkuv@gmail.com *



☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Gesegnete Weihnachten, Glück und Wohlergehen,
gepaart mit Erfolg auf allen Wegen im Neuen Jahr,
wünschen allen Freunden und Bekannten

Mortons - Ridgewood Funeral Chapels
Modernste Bestattungsunternehmen
663 Grandview Ave., Ecke Gates Ave.,
Ridgewood NY,
Tel.: (718) 366-3200 und

Park Funeral Chapels
2175 Jericho Turnpike, New Hyde Park,
NY, Tel.: (516) 747-4300

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Allen Freunden, Landsleuten und Bekannten in
Amerika und Europa wünschen fröhliche Weihnachten
und alles Gute im Neuen Jahr

Lou Putre & Al Putre P. E.
Glenridge Fabricators Inc.
Steel Fabricators
Weldments Field Service Job Side Welding
79-45 77 Ave., Glendale NY 11385
Tel.: (718) 456-2297

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Jeffrey R. Anschlowar P. E.
Präsident der Maspeth Welding Inc.
59-30, 54th Street, Maspeth, NY 11378
Tel.: (718) 497-5430, Fax (718) 386-9238
wünscht allen Landsleuten und Freunden
frohe Weihnachten und ein
erfolgreiches Neues Jahr

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Albert Kemperle, Inc.
Auto Paint, Body & Equipment Stores
8400 New Horizons Blvd. Amityville, NY 11701
Tel.: (631) 842-5300 Fax: (631) 842-2072
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten Frohe
Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

**Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr
allen Freunden und Bekannten
wünschen Familie Guelly und alle Mitarbeiter**

66-45 Fresh Pond Road, Ridgewood, NY 11385
718-456-9600 | werbarealty.com | info@werbagroup.com

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr
wünscht allen Landsleuten und Freunden

Werner F. Klun und Familie
Garden City, NY

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Gesunde und frohe Weihnachten sowie ein glückliches
und erfolgreiches Neues Jahr 2024 wünscht allen
Jagdfreunden hier und in Europa sowie allen
Landsleuten und Bekannten

Gottscheer Rod and Gun Club
Präsident Joe Morscher
V. Präsident Joe Morscher jr.
Sekretär Arthur Betsch
Treasurer Walter Kotnik

Zugleich laden wir zum
76. Jägerball am 21. Jan. 2024 ein.
Musik: Die Spitzbuam

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Ein besinnliches und geruhsames Weihnachtsfest sowie
Glück und Gesundheit im kommenden Jahr wünschen
allen Landsleuten und Freunden, der Vereinsleitung in
Graz-Mariatrost und allen Mitarbeitern in
Europa und Übersee

**die Vertrauensleute des Vereines
Gottscheer Gedenkstätte
in Ridgewood, NY**

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Froöhliche Weihnachten und ein gesundes, glückliches
Neues Jahr 2024 wünscht

Sonia Juran Kulesza

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆



WEIHNACHTSGRÜSSE aus CLEVELAND

Über unsere Vertrauensperson, Hilde Kobetitsch, grüßen nachstehende Vereine und Personen:



An alle ihre Verwandten, Landsleute und Freunde senden **Brunhilde Lackner-Kobetitsch**, Tochter **Teresa Kobetitsch-Wozniak** und **Edeltraud Lackner-Devic** mit Familien die besten Weihnachtsgrüße und herzliche Neujahrswünsche für 2024.

Die **Firma K. Klass Masonry**, gegründet von **Kasper Klass** im Jahre 1958, Erbauer fachmännischer Ziegel- und Steinarbeiten aller Art, sendet frohe Weihnachtsgrüße und beste Neujahrswünsche an alle Verwandten und Freunde.

Einen herzlichen Gruß zum Weihnachtsfeste und innige Neujahrswünsche senden an alle Verwandten, Landsleute und Freunde **Robert Schiebli, Marianne und Joe Friend** und **Monika und Bob Giebel samt ihren Familien.**

Kathi Weber samt Familie sendet an alle Verwandten, Landsleute und Freunde herzliche Weihnachtsgrüße und wünscht ein gesegnetes, friedliches neues Jahr.

An alle Verwandten und Freunde ergehen die besten Wünsche für ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, freudiges neues Jahr von **Christine und Jeffrey Neumann**, mit ihren **Töchtern Allison und Andrea samt Familien.**

Herzliche Weihnachtsgrüße für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches Jahr 2024 wünschen allen Verwandten, Freunden und Landsleuten **Helene Mausser, Sohn Richard**, die **Töchter Caroline und Elizabeth mit ihren Familien.**

Alle Musiker der **Gottscheer Blaskapelle** senden recht liebe Weihnachtsgrüße und wünschen für das Jahr 2024 allen Landsleuten und treuen Freunden Zufriedenheit und beste Gesundheit. Der Gründer dieser Blaskapelle **Edmund Seifert** schließt sich den Wünschen an.
„Ein Prosit, ein Prosit der Gemütlichkeit!“

An alle Landsleute und Freunde des **Gottscheer Heimatchores** ergehen die besten Weihnachtsgrüße und Neujahrswünsche von unserer Präsidentin **Christine Neumann** und unseren nimmermüden Dirigenten **Herbert F. Mausser** und **Marianne Schiebli-Friend** sowie natürlich auch von **allen Sängern.**

Der **Gottscheer Tanz- und Spielkreis**, mit Präsident **Zachary Marcus**, und **alle Tänzer** der Gruppe senden an alle Landsleute und treuen Freunde herzliche Weihnachtsgrüße und vor allem Gesundheit und Frieden für das neue Jahr 2024.



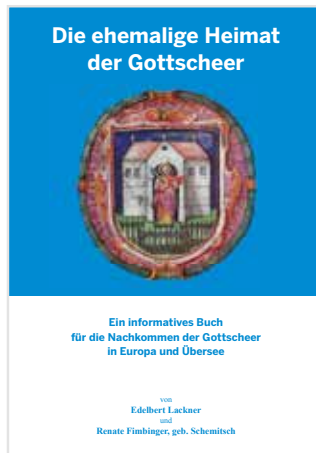
Weihnachtsgeschenke - Empfehlungen

„Die ehemalige Heimat der Gottscheer“

von Edelbert Lackner und Renate Fimbinger

Das Interesse an diesem Buch, das Edelbert Lackner und Renate Fimbinger verfasst haben, ist ungebrochen groß und zeigt, dass der Inhalt sehr informativ und interessant zu lesen ist. Erfreulicherweise wird das Buch nun bereits in der **2. Auflage** angeboten.

Zahlreich bebildert mit vielen neuen Farbaufnahmen und alten Schwarzweißfotos, soll dieses Buch in den Haushalten der Gottscheerinnen und Gottscheer der zweiten, dritten und vierten Vertriebenengeneration als übersichtliches Informationswerk vorhanden sein. Ausführlich wird die Geschichte, die landschaftliche Gliederung des Gottscheer Landes und das Gottscheer Volk beschrieben. Weitere Themen sind das Entstehen



der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost, die Bräuche in Gottschee, aber auch Erzählungen und Kurzgeschichten und vieles mehr (!) finden ihren Platz.

Das Buch umfasst 322 Seiten und kann zum Preis von € 58,00 zuzüglich Postgebühr bei **Renate Fimbinger**, e-mail: renate.fimbinger@gmail.com oder Tel. Nr. 0043 664 35 333 38 bestellt werden.

Stellen Sie, liebe Eltern und Großeltern von Gottscheer Nachkommen, Ihren Kindern und Enkelkindern dieses Buch ins Bücherregal. Ganz sicher werden es Ihre Nachkommen lesen. Vielleicht nicht gleich, aber wenn sie sich später für ihre Wurzeln zu interessieren beginnen, werden sie froh sein, alles nachlesen zu können.

Deutsche Familien in Pettau/Ptuj und Umgebung

Band I

Redakteur: Ehrenfried Machalka

Unter Mitarbeit von: Ingeborg Mallner, Jan Schaller

Das Buch, herausgegeben von der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer, beinhaltet die Familiengeschichten deutscher Familien in der Untersteiermark, in Pettau und Umgebung, von denen einige bereits seit dem 17. Jahrhundert in Pettau ansässig waren und dieser Stadt mit unternehmerischem Geschick zu wirtschaftlichem Aufschwung verhelfen. Es berichtet auch vom Zusammenleben mit der slowenischen Mehrheitsbevölkerung, das dazu führte, meist aufgrund gemischtsprachiger Ehen, dass Familien in beiden Welten zu Hause waren, sich aber dennoch einmal mehr als Deutsche oder als Slowenen verstanden. Die Autoren verschließen in ihren Beiträgen aber auch nicht die Augen vor den Herausforderungen für deutsche Familien in der Zwischenkriegszeit, auch nicht vor der gewaltsamen Vertreibung am Ende des Zweiten Weltkrieges. Auch die Tatsache, dass jene,



die nicht flohen, da sie sich keiner Schuld bewusst waren, dies mit einem Gefängnisaufenthalt oder sogar mit ihrem Leben bezahlten, ist niedergeschrieben.

Dieses Buch hat 534 Seiten, ist farbig und in Hardcover gebunden, und kostet € 60,00. Die Fotounterschriften und die Zusammenfassung zu jeder Familie sind auch auf Slowenisch. Die alphabetische Aufeinanderfolge der Familien in unterschiedlicher Länge und die vielen Fotos machen das Buch leicht lesbar. Auch dass die Familiengeschichten vorwiegend dem Konzept „Oral History“ und nur teilweise wissenschaftlichem Arbeiten folgen, macht es für jeden, der an Geschichte interessiert ist, zu einer Bereicherung.

Bestellungen bei der **Dienststelle der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer, Frau Kueschnig**, Tel. 0664/5914228, jeden Dienstag von 8:30 – 12:30 Uhr.

Holzschnitt-Druck von Prof. Franz Weiss

Schutzmantelmadonna – Gottscheer Gedenkstätte – Basilika Mariatrost

Anlässlich der 35-Jahrfeier im Jahre 2002 wurde der Sakralraum der Gedenkstätte neu gestaltet und das Muttergottesrelief, gestaltet von Prof. Franz Weiss, angeschafft, das seither den Sakralraum der Gottscheer Gedenkstätte ziert. Aus diesem Anlass hat Prof. Franz Weiss zusätzlich zur Mutter Gottes auch einen Holzschnitt angefertigt, der als Druck erworben werden kann. Die Holzschnitt-Drucke sind datiert und signiert.

Größe 35 x 50 cm – schwarz-weiß; Preis: € 40,00 oder

Größe 50 x 70 cm – schwarz-weiß; Preis: € 70,00

Bestellungen an: **Renate Fimbinger**, Tel: 0664 35 333 38 oder e-mail: renate.fimbinger@gmail.com; Preise zuzüglich Postgebühren und Verpackung für die Zusendung.

Ein sehr schöner Druck, der Ihr Wohnzimmer zieren könnte.



Erna Schneemann, geb. Mille aus Büchel bei Nesselstal – Nachruf

Erna Schneemann, geb. Mille, kam am 15. Juli 1941 in Büchel bei Nesselstal zur Welt. Ihre Eltern waren Johann Mille aus Lichtenbach und Aloisia, geb. König aus Reichenau. Als Säugling wurde sie mit ihrer Familie aus dem ehemaligen Heimatort im Gottscheerland in die damalige Untersteiermark umgesiedelt. Nach der Vertreibung aus dem Ranner Dreieck fanden die meisten ihrer Angehörigen im Lager Feffernitz in Kärnten Aufnahme. Ihr Vater, geb. 1908 ist im 2. Weltkrieg als Soldat gefallen, sein Name ist auf der Gedenktafel von Büchel bei Nesselstal im Sakralraum der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost eingraviert.

Nach ihren Jugendjahren und der nachfolgenden Trauung wurde sie in Deutsch-Kaltenbrunn, einer Marktgemeinde im Bezirk Jennersdorf im südlichen Burgenland, sesshaft.

Groß war ihre Freude, als im September 2018 ihre Geschwister, die in New York leben, sie besuchten und zu diesem Anlass wurde natürlich auch die Gottscheer Gedenkstätte besucht.

Nun ist das jahrzehntelange Mitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte am 14. Oktober 2023 im 83. Lebensjahr unerwartet in Deutsch Kaltenbrunn im Burgenland verstorben. Der Verein Gottscheer Gedenkstätte entbietet der Trauerfamilie sein herzliches Beileid und wird der treuen Gottscheerin ein ehrendes Gedenken bewahren. Ruhe in Frieden!

Mein Heimatdorf Lichtenbach - früher und heute von Rudolf Kump, aus dem Archiv der Gottscheer Gedenkstätte

Lichtenbach lag, wie sicher viele ältere Gottscheer wissen, in einer lieblichen Talmulde. Die Hauptzufahrtsstraße von der Stadt Gottschee führte über Mösel, Reintal und an Römergrund vorbei nach Lichtenbach.

Wir gehörten der Gemeinde und der Pfarre Nesselstal an. Unser Dorf war von mittlerer Größe und zählte 28 Häuser sowie eine Volksschule und eine Filialkirche. Am 15. August - Maria Himmelfahrt - feierten wir jedes Jahr unseren Kirchentag. Lichtenbach war auch der Geburtsort des Pfarrers Heinrich Wittine. Hier in der Geborgenheit des Elternhauses durfte er sich einer sorgenlosen Jugendzeit erfreuen. Das waren wohl die unbeschwertesten Jahre im Leben dieses warmherzigen Mannes, denn er sagte mir später einmal, dass jene Zeit, wo er als Knabe noch dem Jungvieh auf der Hutweide nachlaufen durfte, die schönste seines Lebens war. Als er später als Seelsorger in Stockendorf wirkte, kam er noch sehr oft an Werktagen nach Lichtenbach, um wegen des elterlichen Anwesens nach dem Rechten zu sehen und um die bestellten Messen in unserer Kirche zu lesen. Dabei durfte ich ihm als Ministrant assistieren.

Die Bewohner unseres Dorfes, meistens Bauern und Grundbesitzer, waren schon immer sehr strebsam und rege. Sie begnügten sich nicht mit der Landwirtschaft allein, sondern sahen sich auch noch um andere Einkunftsquellen um. So wurden bereits um die Jahrhundertwende im Dorfe einige Familienbetriebe gegründet, die warmen und wasserdichten Lodenstoff herstellten. Die Fertigware wurde an Geschäfte weitergegeben und auch privat verkauft. Die Inhaber dieser Kleinbetriebe waren u. a. die Fam. Lackner, Tschinkel und mein Großvater Mathias Jonke, der neben einer größeren Landwirtschaft auch noch ein Gasthaus, einen Kaufladen und einen Weingarten besaß. Er beschäftigte zeitweise bis zu sechzehn Leute. 1916 musste dann die Herstellung des Lodenstoffes, wahrscheinlich wegen Mangel an Rohstoffen, eingestellt werden. Sie wurde nach der politischen Umwälzung bei Kriegsende nicht wieder aufgenommen und die Maschinen und Geräte wurden allmählich in das Kroatische hinunter verkauft.

Von der einstigen Blütezeit unseres Dorfes ist nun nichts mehr übrig geblieben. Sämtliche Häuser sowie die Kirche und der Friedhof sind verschwunden. Die wenigen Ruinen, die noch zu finden sind, sind mit Gestrüpp und Unkraut überwachsen. Die Obstbäume sind verdorrt und zugrunde gegangen. Man sieht und hört auch keine Vögel mehr singen. Auch die Straßen und Wege, die einst in unser Dorf geführt haben, sind kaum noch auffindbar. Nur zwei alte verrostete Panzer stehen im Gelände, die wahrscheinlich Übungszwecken gedient haben.

Mit Wehmut im Herzen verließ ich daher den Ort, der mir einst

so vertraut war, und der nun wieder in seinen Urzustand zurückkehren wird.



Lichtenbach - wie es früher war




*Schlicht und einfach war Dein Leben,
treu und fleißig Deine Hand.
Möge Gott Dir Frieden geben,
wo Du gelebt und Frieden fandst.*

In fassungslosem Schmerz und in tiefer Trauer geben wir bekannt, dass Gott der Herr über Leben und Tod unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Erna Schneemann

geb. Mille

am Samstag, dem 14. Oktober 2023, im 83. Lebensjahr
völlig unerwartet zu sich heimgeholt hat.

Die Trauerfeier für unsere liebe Verstorbene war am
Dienstag, dem 31. Oktober 2023 in der Aufbahnhalle
Deutsch Kaltenbrunn.

Anschließend geleiteten wir sie zu ihrer letzten Ruhestätte.

In lieber Erinnerung

Geschwister **Anna, Frank, Poldi, Karl** mit Familien
sowie im Namen aller Verwandten

Deutsch Kaltenbrunn, New York, im Oktober 2023

Gerlinde Paidasch, geb. Krauland aus Gottschee – 90 Jahre



Am 2. Dezember 1933 kam Gerlinde Luise als zweite Tochter von Herrn Alois Krauland, damals Leiter der örtlichen Sparkasse und später erster Obmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz und seiner Gattin Maria, geb. Tschinkel, in der Stadt Gottschee zur Welt.

Mit ihrer um drei Jahre älteren Schwester verbrachte sie dort eine glückliche Kindheit. Im Herbst 1940 kam Gerlinde in die Volksschule. Die Eltern und die beiden Töchter mussten Gottschee im Jänner 1942 verlassen. Im Zuge der Wirren des Zweiten Weltkriegs und der Umsiedlung der Gottscheer gelangte die Familie über Rann nach Marburg/Drau. Hier fand der Vater eine Beschäftigung zum Unterhalt von Frau und Kindern. 1943 wurde er zur Deutschen Wehrmacht eingezogen und im Jahr darauf als vermisst in Frankreich gemeldet. 1944 bombardierten die Alliierten auch Marburg. Im Zuge dieser Angriffe wurde die Wohnung der Familie Krauland beschädigt und unbewohnbar. Durch die Hilfe einer Schulfreundin von Maria Krauland kam es im Februar 1945 zur Vermittlung einer Unterkunft in Bärndorf bei Rottenmann. Hier wohnte die Familie bis zum Jahr 1949, bevor sie nach Leoben übersiedelte.

1947 kehrte Alois Krauland aus der Kriegsgefangenschaft nach Österreich zurück und erhielt 1948 eine Anstellung in Leoben. Hier baute er sich im Laufe der kommenden Jahre einen neuen Beruf als Steuerberater auf. 1951 wanderte Gerlindes Schwester in die USA aus, während Gerlinde selbst bis 1952 die dreijährige

Frauenberufsschule besuchte und anschließend in der Kanzlei ihres Vaters zu arbeiten begann.

Im Februar 1959 lernte sie den in Knittelfeld geborenen Wolfgang Plöbst kennen. Die beiden heirateten noch im Oktober desselben Jahres. 1961 kam ihr gemeinsamer Sohn Helmut zur Welt, und 1968 absolvierte Gerlinde die Prüfungen zur Steuerberaterin.

Die Siebziger Jahre waren für sie eine schwere Zeit: Im August 1976 verstarb ihre Mutter und im Mai des Folgejahres auch ihr Vater. Nach der Trennung von ihrem Ehemann übersiedelte sie 1977 mit ihrem Sohn für drei Jahre nach Villach, wo sie als Steuerberaterin in der örtlichen Kanzlei tätig war.

1980 kehrte sie auf Ersuchen der Kanzlei Dippold & Haas in Bruck/Mur nach Leoben zurück und arbeitete in dieser Kanzlei bis zu ihrer Pensionierung im Dezember 1988 als Steuerberaterin. Ihren zweiten Ehemann, Dipl. Ing. Otto Paidasch traf sie 1983, die Verehelichung erfolgte im Jahr darauf. 2009 feierte das Paar seine Silberne Hochzeit. Leider verstarb der gute Ehemann im Jahre 2014 im 83. Lebensjahr.

Mit ihrem Eintritt in die Pension konnte Gerlinde endlich ihrer großen Leidenschaft, der Malerei, nachgehen. Sie belegte zahlreiche Malkurse und trat dem Leobener Künstlerverein Kunstbaustelle bei. Seither hat sie sich schon an mehreren Ausstellungen beteiligt.

Der Vorstand und die Ausschussmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte wünschen Frau Gerlinde Paidasch, der jüngsten Tochter von Alois Krauland, dem 1. Obmann des am 19. Mai 1963 in Leoben gegründeten Vereines Gottscheer Gedenkstätte alles erdenklich Gute zu ihrem 90. Geburtstag, und vor allem Glück und Gesundheit für noch viele Jahre.

Kulinarischer Genuss



Der Kreis der Pabolitsn-Bäckerinnen erweitert sich ständig. So hat Ulli Augustin, geb. Swetitsch ihre Familie und Freundinnen mit einer herrlichen Pabolitsn verwöhnt. Dass die Köstlichkeiten der Gottscheer Küche auch weiterhin traditionell hoch gehalten werden, ist ein schönes Zeichen der Verbundenheit mit der ehemaligen Heimat unserer Vorfahren.

Gerade zur Weihnachtszeit ist die Pabolitsn eine Köstlichkeit, die nicht am Festtagstisch fehlen sollte. Aber ganz besonders auch der Shipplinkh, verziert mit dem Jesukindlein, oder die gəpochaitə Täübə gehören zum weihnachtlichen Festmahl.

Wir grüßen zu ihrem Geburtstag

Im Dezember 2023:

Hoefflerle (Hönigmann) Elfriede, Tschatesch (Alttag) - Glendale, NY	81 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
Mallner Ingeborg MSc - Graz	66 J.
<i>Bundesobfrau der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer</i>	
Mausser (Stiene) Bertha, Reichenau - Wickliffe, OH	84 J.
Paidasch (Krauland) Gerlinde, Stadt Gottschee - Göss	90 J.
Mag. pharm. Peternell Irmtraud, Graz	82 J.
Geistl. Rat Josef Rosenberger - Graz	86 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
Sbaschnigg Johann, Masern - Graz	86 J.
Schober Herta, Gössendorf	81 J.
Albert Stampfl, Obertiefenbach - Allmersbach, BRD	92 J.
Strohl (Stalzer) Hannelore, Rann a.d. Save - Missisauga, Canada	80 J.
Theuermann (Juran) Ida, Gehack bei Tschermoschnitz - Wolfsberg	91 J.
Totter (Pirstitz) Erna, Morobitz - Feldkirchen bei Graz	91 J.
Wingender (Stampfl) Helene, Weißenstein - Hartenfels	91 J.
Zender (Perz) Helga, Malgern - Middle Village, NY	81 J.

Im Jänner 2024:

HR Dr. Glawogger Manfred, Ratschach/Unterstmk. - Hausmannstätten	80 J.
Hoefflerle Joseph, Alttag (Eppichsch) - Glendale NY	88 J.
Dr. Jaklitsch Hans, Graz	74 J.
Jaklitsch Maria, Mitterdorf b. Tschermoschnitz	84 J.

Mallner Albert, Radlstein/Unterstmk. (Niedertiefenbach) - Graz <i>Ehrenobmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost</i>	80 J.
Mantel (Lackner) Anna, Altfriesach - Feldkirchen, Stmk.	88 J.
Mausser Frank (Göreisch), Altlag - Klagenfurt	86 J.
Dr. Miklin Richard, Klagenfurt - Wien	70 J.
Raitmayer (Novak) Hildegard, Venise - Graz	79 J.
Stalzer Anton (†), Rodine - New York	98 J.
Strini Theresia (Herbst), Setsch bei Ebenthal - Dornbirn	92 J.
Zach (Mantel) Käthe, Preriegel - St. Georgen	89 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen im Dezember und Jänner Geborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.



Zu ihrem **80. Geburtstag**
wünschen wir

Hannelore Strohl, geb. Stalzer

geboren in Rann a.d. Save, jetzt in Missisauga, Canada
alles erdenklich Gute, Glück und Gesundheit!

Spendenliste

Österreich

Opferstock in der Gedenkstätte	€	40,00
Spendengeld in der Tür der Gedenkstätte	€	28,09
Frank Mausser, Klagenfurt	€	50,00
USA-Reisegruppe "Go to Gottschee" beim Besuch der Gedenkstätte	€	270,50
Alfred Nuck, Feffernitz	€	70,00
Hilde Bauer und Sohn Steven aus Colorado, USA bei ihrem Besuch in der Gottscheer Gedenkstätte	€	40,00
Käthe Zach, St. Georgen a. d. Stfg.	€	300,00
Robert Rankel, Graz	€	6,45
Anna Jaklitsch und Gatte Richard, New York, USA für den Nachruf und die Parte ihrer kürzlich verstorbenen Schwester Erna Schneemann, geb. Mille	€	50,00
Franz Buxbaum, Techelsberg am Wörthersee	€	6,75
Opfergeld beim Totengedenken (Kollekte)	€	171,50
Kerzenkassa	€	10,00
Melitta Ritzinger, Kainbach bei Graz	€	12,00
Herta Schober, Gössendorf	€	5,00
Ingrid Zerbe, Raaba-Grambach	€	5,00
Theresia Maichin, Weiz	€	10,00
Albert Mallner, Graz	€	8,00

Ingeborg Jaklitsch mit Tochter Elisabeth und Enkel Stefan spendet den heurigen Christbaum in lieber Erinnerung an ihre Eltern Johann und Maria Schemitsch aus Mösel, sowie ihre Geschwister Helmut, Helga und Manfred	€	100,00
Josefine Fessl, Graz	€	18,00

Deutschland

Familie Hoge, Garmisch Partenkirchen, in lieber Erinnerung an ihren Vater Gustav Hoge aus Altlag	€	200,00
Angelika Färber, München	€	18,00

Slowenien

Ing. Hans Jaklitsch, aus Mitterdorf bei Tschermoschnitz, jetzt in Rudolfswerth, für die Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost	€	600,00
Joze Smrekar, Grosslupp/Grosuplje	€	3,00

New York

Schmuck Reinhard, Ridgewood NY	US-\$	20,00
Kikel Joseph, Ridgewood NY	US-\$	13,00
McCarty Elfrieda, Fairport NY	US-\$	13,00
Sakiewicz Andrea, Englewood CO	US-\$	100,00
Belay Albert, Middle Village NY	US-\$	100,00
Anschlowar Elfriede, Hamden NY	US-\$	100,00
Roethel Reinhold, Miller Place NY	US-\$	13,00
Erwin Tramposch, Alfred Tramposch und John Tramposch spenden in lieber Erinnerung an unseren Bruder Adolf Tramposch († 7. Januar 2023)	US-\$	100,00
Widmer Walter, Sandy UT, in lieber Erinnerung an meine Schwester Elfriede Parthe Sommer	US-\$	204,00
Baucic Reinelda, Clearwater FL	US-\$	54,00
Gottscheer Chöre, Ridgewood NY	US-\$	20,00

Canada

Weihnachtsinsereate	Can-\$	200,00
Alpine Club Kitchener	Can-\$	92,00
Helga Graf	Can-\$	2,00
Hans und Anne Kroisenbrunner	Can-\$	42,00
Hilde Liebig	Can-\$	100,00
Edda Morscher	Can-\$	2,00
Bernhard Preiditsch	Can-\$	102,00
Gerda Reiding	Can-\$	102,00
Erna Spoenlein	Can-\$	72,00

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte dankt sehr herzlich für Ihre Spenden. Wie es schon immer im Verein Gottscheer Gedenkstätte war, werden alle Tätigkeiten der Vorstands- und Ausschussmitglieder vollkommen ehrenamtlich durchgeführt. Sämtliche Spendenbeträge werden für die Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost verwendet. Hier dankend ausgewiesen werden alle Spenden ab € 3,00.



Bankverbindung

Die Kontonummer des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in
Graz-Mariatrost lautet:

IBAN AT12 1100 0008 8343 4300, BIC: BKAUATWW

Nachlass von Edelbert Lackner



Es war der ausdrückliche Wunsch von Ehrenmitglied Edelbert Lackner, dass alles, was über die direkt seinen Kindern und Enkelköttern vermachten Gottscheer Unterlagen hinausgeht, dem Museum der Gottscheer Gedenkstätte zugeführt wird. Er selbst hatte einen immens großen Anteil am jetzigen Bestehen des Museums und des Archivs in der Gedenkstätte und daher betrachten wir es als eine Ehre und eine Pflicht, sein Vermächtnis zu bewahren, so wie er es sich vorgestellt hätte.

Derzeit besteht mit diesem Regal (siehe Foto) nur eine provisorische Lösung. Demnächst werden Möbelstücke angefertigt werden - auch für den Nachlass von Brigitte Hübner-Dornig - um diese wertvollen Unterlagen der interessierten Nachwelt fachgerecht zugänglich zu machen. Danke an die Familie!

Gedenkgottesdienst in New York



Am 4. November 2023 gedachten die Gottscheer in einer Gedenkmesse in der Sacred Heart of Jesus Church in liebender Erinnerung ihrer Familien und Freunde, die nicht mehr unter uns weilen. Herzlichen Dank den „Gottscheer Chören in New York“ für die wunderschöne gesangliche Begleitung und ein besonderer Dank geht an Tom Stalzer, den Präsident des Männerchores, der diese Veranstaltung mit seiner Gattin Theresia Stalzer und

seiner Mutter, Frau Stalzer, organisiert hat.

Nach der Hl. Messe wurde im Untergeschoß der Kirche zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Vielen Dank an alle, die teilgenommen haben!

Besuch unserer homepage - leicht gemacht



Scannen Sie diesen QR-Code! Unser Webmaster und Internetbeauftragter **Karl Ruppe** hat diesen QR-Code erstellt, der Sie sofort auf unsere homepage www.gottscheerland.at führt.

Impressum

Medieninhaber: Verein Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg. **Für den Inhalt verantwortlich:** Schriftleiterin Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg. **Herstellung und Druck:** Druckerei & Verlag Mayer GmbH & Co KG, Niederschöcklstraße 65, 8044 Weinitzen, **Datenschutz:** Persönliche Daten werden nicht an weitere Personen oder Institutionen weitergegeben. **Verfasser der Berichte und Artikel:** Sämtliche Beiträge, bei denen der Verfasser nicht namentlich genannt wird, werden von Mag. Renate Fimbinger erstellt, **Abkürzungen:** R.F. Renate Fimbinger

Absender - Sender - Expéditeur
Verein Gottscheer Gedenkstätte
A-8054 Seiersberg, Jägerweg 17

Österreichische Post AG
PZ 22Z042699 P

Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg-Pirka

Kirchtag in Kleinriegel



Am 22. Oktober 2023 wurde in Kleinriegel (Mali Rigelj) in der Moschnitze der Kirchtag abgehalten. Die Bevölkerung nahm rege teil und füllte die Filiationkirche zur Hl. Ursula. Pfarrer Igor Stepan, der neue Pfarrer von Töplitz, Pöllandl und Ainödt, zelebrierte die Hl. Messe. Nach der Hl. Messe wurden die Kirchgeher mit Maroni und anderen Köstlichkeiten verwöhnt.



Bitte beachten Sie den **Redaktionsschluss**. Dieser ist für die Feber-Ausgabe der 20. Jänner 2024. Bitte genau einhalten!